

Eidg. Abstimmungen vom 28. Februar 2016

## NEIN zur JUSO-Spekulationsinitiative

Die von den JUSO eingereichte Volksinitiative «Keine Spekulation mit Nahrungsmitteln!» möchte die Nahrungsmittelspekulation einschränken, um so die Ernährungslage in Entwicklungsländern zu verbessern. Die ZHK lehnt die Vorlage aus verschiedenen Gründen ab.



Quelle: de.fotolia.com

Die Initiative der Jungsozialisten verlangt einerseits, dass gewisse spekulative Geschäfte mit Finanzinstrumenten, die sich auf Agrarprodukte beziehen, verboten werden. Andererseits soll sich der Bund auf internationaler Ebene dafür einsetzen, solche Geschäfte zu bekämpfen. Für die Initianten ist Spekulation mit Nahrungsmitteln «die widerlichste Form der Profitmacherei». Die Banken würden mit «ihren Wetten» die Nahrungsmittelpreise in die Höhe treiben und seien damit mitschuldig am Hunger in der Welt.

Die Behauptung, wonach ein Zusammenhang zwischen Spekulation und Preissteigerungen besteht, ist jedoch nicht erwiesen. Man geht im Gegenteil davon aus, dass die Warenterminmärkte eine preisglättende Wirkung haben und die Spekulation verschiedene nützliche und notwendige Funktionen erfüllt. Die Hauptfunktion von Warenterminmärkten ist, dass sich kommerzielle Marktteilnehmer gegen Preis- und Mengenrisiken absichern können. Dies ist gerade bei

den oft sehr stark schwankenden Preisen von Agrargütern wichtig und ermöglicht Planungssicherheit. Ein Spekulationsverbot würde deshalb dazu führen, dass die Agrarmärkte weniger gut funktionieren würden.

Die Initiative reiht sich ein in ein Paket von politischen Vorlagen (wie z.B. die Konzernverantwortungsinitiative oder den bundesrätlichen Versuch, Rohstoffunternehmen im Rahmen des Aktienrechts besonders zu regulieren), die sich auf die Schweiz als international bedeutender Standort für Unternehmen der Finanz- und der Rohstoffbranchen beziehen. Mit Hilfe der Politik sollen an sich legale wirtschaftliche Tätigkeiten mit zweifelhaften moralisch aufgeladenen Argumenten erschwert oder verunmöglicht werden. Eine Annahme der Initiative würde den Eindruck verstärken, dass in der Schweiz das Interesse an wirtschaftsfreundlichen Rahmenbedingungen weiter gesunken ist.

**Der ZHK-Vorstand empfiehlt, die JUSO-Spekulationsinitiative abzulehnen. Weitere Informationen siehe beiliegender Flyer oder auf:** [www.jusoinitiative-nein.ch](http://www.jusoinitiative-nein.ch)

## NEIN zur Volksinitiative «Für Ehe und Familie – Gegen die Heiratsstrafe»

Die von der CVP lancierte Initiative soll die Benachteiligung der Ehe gegenüber anderen Lebensformen beseitigen. Dabei schiesst die Initiative jedoch übers Ziel hinaus und könnte zu neuen Diskriminierungen führen.

Die Volksinitiative «Für Ehe und Familie – Gegen die Heiratsstrafe» sieht vor, die Ehe als eine auf Dauer angelegte und gesetzlich geregelte Lebensgemeinschaft von Mann und Frau zu definieren, die in steuerlicher Hinsicht eine Wirtschaftsgemeinschaft dar-

stellt und die gegenüber anderen Lebensformen nicht benachteiligt werden darf, namentlich nicht bei den Steuern und den Sozialversicherungen.

*Fortsetzung auf Seite 2*

## Vertrauen in Rechtsstaat nicht aufs Spiel setzen



Warum die Ablehnung der Durchsetzungsinitiative für die Wirtschaft von Bedeutung ist? Es ist ganz einfach: Rechtsstaatlichkeit und verlässliche rechtliche Rahmenbedingungen gehören zu den wichtigsten Standortfaktoren. Man will nicht dort investieren, wo plötzlich das Gewaltenteilungsprinzip verletzt wird, Gerichte keinen Ermessensspielraum mehr haben oder internationale Verträge nicht mehr eingehalten werden. Genau dies wäre aber der Fall, wenn die Durchsetzungsinitiative der SVP angenommen würde: das Vertrauen in unsere rechtsstaatlichen Prinzipien würde aufs Spiel gesetzt.

Die Initiative will der im Jahr 2010 angenommenen Ausschaffungsinitiative «zur Durchsetzung» verhelfen. Dazu soll ein detaillierter Katalog von Delikten in der Verfassung verankert werden, die Anlass für eine Ausschaffung von Ausländerinnen und Ausländern sein sollen. Das Spektrum reicht dabei von Bagatellden bis Mord. Die Initiative schreibt damit etwas in die Verfassung, was in einem Gesetz geregelt werden müsste und somit in die Kompetenz des Parlaments fällt. Dieses ist auch bereits tätig geworden und hat gesetzliche Bestimmungen erlassen, die sofort in Kraft treten könnten, jedoch den Grundsatz der Verhältnismässigkeit beachten und eine Härtefallklausel vorsehen. Auch das gehört zu einem Rechtsstaat, dass demokratisch legitimierte Gerichte abwägen können zwischen Interessen: jenen der Öffentlichkeit - hier auf Ordnung und Sicherheit – gegenüber jenen des Individuums. Und was das Einhalten von internationalen Verträgen betrifft: ganz nebenbei ritzt die Initiative auch noch das Personenfreizügigkeitsabkommen mit der EU, was unsere ohnehin schon strapazierten Beziehungen mit Europa noch weiter verschlechtern würde.

Wem die Zuverlässigkeit und Attraktivität unseres Wirtschaftsstandorts am Herzen liegt, der lehnt die Durchsetzungsinitiative somit klar ab. Und zwar ohne dass er Angst haben müsste, Kriminalität in unserem Land würde deshalb toleriert.

Dr. Regine Sauter, Direktorin

Bei der Beurteilung der Initiative ist von zentraler Bedeutung, dass das Problem der Heiratsstrafe nur noch bei der direkten Bundessteuer besteht, nachdem die Kantone ihre kantonalen Steuergesetze angepasst haben. Direkt betroffen sind auch bei der Bundessteuer «nur» rund 80'000 (von 700'000) doppelverdienende Ehepaare. Die restlichen Ehepaare werden im Vergleich zu Konkubinatspaaren bevorteilt oder gleich behandelt. Die Aufhebung der «Heiratsstrafe» hätte je nach Umsetzung Steuermindereinnahmen von bis zu 2,3 Milliarden Franken zur Folge. Bei der AHV, wo die Initiative die Aufhebung der Plafonierung der Ehepaarrenten zur Folge hätte, käme es zu Mehrkosten von zwei Milliarden Franken. Die ZHK spricht sich vor allem mit Blick auf «richtige» steuerlichen Anreize für Zweitverdienende gegen eine «Heiratsstrafe» aus. Die Initiative geht aber weit darüber hinaus und berücksichtigt die eigentliche Ursache des Problems nicht: Zur Heiratsstrafe kommt es ausschliesslich aufgrund der starken Progression. Problematisch an der Initiative ist neben den erheblichen Mehrkosten und Mindereinnahmen zudem, dass sie den steuerpolitischen Handlungsspielraum unnötigerweise einschränkt, indem sie die Individualbesteuerung verunmöglicht. Ausserdem würde die enge Auslegung der Ehe zu einer Diskriminierung von gleichgeschlechtlichen Paaren führen.

**Der ZHK-Vorstand empfiehlt, die Volksinitiative «Für Ehe und Familie – Gegen die Heiratsstrafe» abzulehnen.**

## Ja zur 2. Gotthard-Röhre

Der ZHK-Vorstand empfiehlt zudem, am 28. Februar der Vorlage «Sanierung Gotthard-Strassentunnel» zuzustimmen. Weitere Informationen zu dieser Vorlagen finden Sie in den Mitteilungen vom Dezember 2015 (Seite 2), im beiliegenden Flyer, oder auf:

[www.gotthard-tunnel-ja.ch](http://www.gotthard-tunnel-ja.ch)

## NEIN zur Unia-Lohndumping-Initiative

Auf kantonalen Ebene empfiehlt der ZHK-Vorstand, am 28. Februar dem Zürcher Regierungs- und Kantonsrat zu folgen, und die UNIA-Lohndumping-Initiative abzulehnen. Weitere Informationen dazu finden Sie ebenfalls in den Mitteilungen vom letzten Dezember (Seite 1), im beiliegenden Flyer, oder auf:

[www.lohndumping-nein.ch](http://www.lohndumping-nein.ch)

## Vernehmlassungen Eingereichte Stellungnahmen

### Lohngleichheit: ZHK spricht sich gegen Lohnanalysepflicht aus

Unternehmen mit 50 oder mehr Mitarbeitenden sollen nach dem Willen des Bundesrates dazu verpflichtet werden, in ihrem Unternehmen alle vier Jahre eine Lohnanalyse durchzuführen. Die ZHK spricht sich dagegen aus. Sie bemängelt in ihrer Stellungnahme insbesondere, dass die Lohnanalysen des Bundes zu wenige erklärende Faktoren beinhalten, wie auch eine vom Bund in Auftrag gegebene Studie festhält. Dazu gehören für die Lohnfestsetzung zweifellos wichtige Merkmale wie die effektive Berufserfahrung inklusive Beschäftigungsgrad und Erwerbsunterbrüche, Sprachkenntnisse, Fachrichtung der Ausbildung, Weiterbildungen, Jobwechsel oder arbeitsplatzspezifische Bedingungen wie Arbeitszeitmodelle, physische und psychische Belastungen. Gleichzeitig weist die ZHK darauf hin, dass sich Lohndiskriminierung – u.a. auch mit Blick auf den sich abzeichnenden Fachkräftemangel und die stetig steigende Arbeitsmarktpartizipation der Frauen – nicht lohnt. Unternehmen schaden sich als Akteure auf dem Arbeitsmarkt selber, wenn sie Personen aufgrund ihres Geschlechts diskriminieren, und vergeben sich so Chancen, die geeignetsten Personen beschäftigen zu können.

**Die vollständige Stellungnahme finden Sie auf:**

[www.zhk.ch/wirtschaftspolitik/downloads](http://www.zhk.ch/wirtschaftspolitik/downloads)

## Vernehmlassungen Ausblick

### Bussen und Bestechungsgelder an Private nicht mehr steuerlich abziehbar



Quelle: de.fotolia.com

Unternehmen sollen Bussen und andere finanzielle Sanktionen mit Strafzweck nicht von

den Steuern abziehen können. Bisher ist bei Unternehmen die steuerliche Behandlung von Bussen, Geldstrafen und finanziellen Verwaltungsanktionen nicht ausdrücklich geregelt, Steuerbussen ausgenommen. Inskünftig sollen finanzielle Sanktionen mit Strafzweck und damit verbundene Prozesskosten ausdrücklich nicht steuerlich abzugsfähig sein. Gleiches soll auch für weitere Aufwendungen gelten, die mit Straftaten zusammenhängen. Weiterhin abzugsfähig bleiben hingegen gewinnabschöpfende Sanktionen ohne Strafzweck.

**Unterlagen zur Vernehmlassung:**

<https://www.news.admin.ch/message/index.html?lang=de&msg-id=60078>

**Die ZHK wird sich voraussichtlich im Rahmen der Vernehmlassung einbringen. Wir danken für Ihre Stellungnahme bis Donnerstag, 3. März 2016, an:**

[mario.senn@zhk.ch](mailto:mario.senn@zhk.ch)

## Allgemeine Wirtschaftspolitik

### Kanton Zürich übernimmt Vorsitz der IBK

Die internationale Bodenseekonferenz IBK fördert die Region Bodensee als attraktiven Lebens-, Natur-, Kultur und Wirtschaftsraum und stärkt die regionale Zusammenarbeit. 2016 präsidiert der Kanton Zürich dieses breit gefächerte Netzwerk von zehn Ländern und Kantonen zum zweiten Mal. Auf der Agenda des Zürcher Präsidialjahres stehen verschiedene Veranstaltungen zu Themen wie Mobilität, Klimaschutz und Energie.

[www.bodenseekonferenz.org](http://www.bodenseekonferenz.org)

### Bundesrat verstärkt Bekämpfung von Missbräuchen auf dem Arbeitsmarkt und Förderung der inländischen Fachkräfte

Der Bundesrat hat am 18. Dezember 2015 im Zusammenhang mit der Umsetzung von Artikel 121a zur Zuwanderung zusätzliche Massnahmen zur Bekämpfung der Missbräuche auf dem Arbeitsmarkt beschlossen. Unter anderem verabschiedete er die Botschaft zur Revision des Bundesgesetzes gegen die Schwarzarbeit und legte das Vorgehen bezüglich der künftigen Ausgestaltung der flankierenden Massnahmen fest. Der Bundesrat erwartet

von den Sozialpartnern und den Kantonen, dass sie sich bis Februar 2016 über Massnahmen zur Missbrauchsbekämpfung einigen. Im Weiteren entschied sich der Bundesrat für eine weitere Verstärkung der Massnahmen der Fachkräfteinitiative.

[www.wbf.admin.ch](http://www.wbf.admin.ch)

## KOF Studie: Die volkswirtschaftliche Rolle des «Service public»

Immer wieder wird über den Umfang der Staatstätigkeit, insbesondere der Ausgaben, diskutiert. Aber welche Aufgaben sollte ein Staat überhaupt übernehmen? Eine neue Studie der KOF untersucht die volkswirtschaftliche Rolle des «Service public» in der Schweiz.

[www.kof.ethz.ch/de/publikationen/p/kof-studien/3934](http://www.kof.ethz.ch/de/publikationen/p/kof-studien/3934)

## Bund, Kantone und Gemeinden lancieren E-Government-Zusammenarbeit 2016 – 2019



Quelle: de.fotolia.com

An ihrer Plenarversammlung vom 18. Dezember 2015 hat die Konferenz der Kantonsregierungen die weiterentwickelte E-Government-Strategie Schweiz und die überarbeitete öffentlich-rechtliche Rahmenvereinbarung über die E-Government-Zusammenarbeit 2016 – 2019 genehmigt. Damit liegt die Zustimmung von allen drei Staatsebenen vor, die E-Government-Zusammenarbeit ab 2016 neu zu lancieren.

[www.isb.admin.ch](http://www.isb.admin.ch)

## Frankenstärke: Verlängerung der Bezugsdauer von Kurzarbeitsentschädigung

Der Bundesrat hat am 13. Januar 2016 die Höchstbezugsdauer von Kurzarbeitsentschädigung von zwölf auf achtzehn Monate verlängert. Gleichzeitig wird die Karenzzeit auf

einen Tag pro Abrechnungsperiode reduziert. Diese Verordnungsänderung tritt am 1. Februar 2016 in Kraft und gilt bis am 31. Juli 2017. Die vom starken Schweizer Franken betroffenen Unternehmen haben dadurch mehr Zeit, um sich an die neue Marktlage anzupassen.

[www.wbf.admin.ch](http://www.wbf.admin.ch)

## Eröffnung der China Construction Bank in Zürich mit Signalwirkung

Am 14. Januar feierte die China Construction Bank ihre offizielle Eröffnung in Zürich. Sie hat als erste chinesische Bank eine Schweizer Banklizenz als Handelszentrum für die chinesische Währung Renminbi erhalten. Der Finanzplatz Zürich wird damit zu einer europäischen Drehscheibe für den Handel mit Renminbi.

[www.ccb.com](http://www.ccb.com)

## Aussenwirtschaft

### Bericht über die Rekognoszierungsreise des Kantons Zürich nach Russland

Die Volkswirtschaftsdirektion des Kantons Zürich hat in der Vergangenheit wiederholt politische und wirtschaftliche Delegationen aus Russland empfangen mit dem Ziel, das Potential einer Zusammenarbeit zu ermitteln. Die Delegationen kamen u.a. aus Kaluga, Novosibirsk und Moskau. Um sich ein Bild vor Ort vom Potential der wirtschaftlichen Zusammenarbeit zu machen und um die dafür nötigen politischen Vertreter zu treffen, hat das Amt für Wirtschaft des Kantons Zürich im letzten November eine Rekognoszierungsreise organisiert. Der Kurzrapport dazu richtet sich an Wirtschafts- und Wissenschaftsvertreter mit einem Interesse am russischen Markt und kann beim Amt für Wirtschaft bezogen werden:

[corinne.wyer@vd.zh.ch](mailto:corinne.wyer@vd.zh.ch)

### Der Bundesrat verabschiedet den Aussenpolitischen Bericht 2015

An seiner Sitzung vom 13. Januar 2016 hat der Bundesrat den Aussenpolitischen Bericht 2015 verabschiedet. Der Bericht gibt einen Gesamtüberblick über die schweizerische Aussenpolitik und legt Rechenschaft ab über

die wichtigsten aussenpolitischen Aktivitäten der Schweiz im Jahr 2015. Er umfasst dieses Jahr ein Schwerpunktkapitel zum schweizerischen Engagement für die Menschenrechte und das humanitäre Völkerrecht. Im Schwerpunktkapitel nimmt der Bundesrat eine Standortbestimmung vor und zeigt auf, wie er den Wirtschaftsakteuren der Schweiz bestmögliche Rahmenbedingungen für die Schaffung von Wertschöpfung und Arbeitsplätzen und für ihre Innovationsfähigkeit bieten will.

[www.eda.admin.ch](http://www.eda.admin.ch)

## KMU-Exportperspektiven 1. Quartal 2016: Die Top-Exportmärkte 2016



Quelle: de.fotolia.com

Asiatische Schwellenländer, die USA und das Vereinigte Königreich bieten 2016 die besten Absatzchancen für Schweizer Exporteure. Für die Schweizer KMU gewinnen die USA als Exportdestination am stärksten an Gewicht. Gemäss der Umfrage zur Exportstimmung von Switzerland Global Enterprise (S-GE) steht China als neu zu erschliessender Markt im Vordergrund. Insgesamt steigen die exportorientierten Schweizer KMU verhalten positiv ins neue Jahr ein. Die Nachfragesituation im Ausland präsentiert sich zu Jahresbeginn robust. Der leicht schwächere Schweizer Franken und die erwartete Abwertungstendenz der nächsten Monate dürften helfen, dass Schweizer KMU von den Nachfrageimpulsen stärker profitieren können als im letzten Jahr.

[www.s-ge.com/exportperspektiven](http://www.s-ge.com/exportperspektiven)

## Bessere Perspektiven für die Exportwirtschaft

Die Aufwertung des Schweizer Franken durch die Schweizerische Nationalbank hatte 2015 weitgehende Folgen für die Exportbranche. Die Industrie die Produzenten- und Importpreise gingen stark zurück. Auch die Preise im Gastgewerbe und im Handel kamen unter Druck. Dies führte zu einem Umsatzeinbruch in vielen Branchen, wie eine Erhebung der Credit Suisse zeigt. Besonders betroffen seien die Umsätze der Maschinen-, Metall- und Elektroindustrie (MEM) gewesen. Für das Jahr 2016 gehen die Experten der Grossbank von

einem weiterhin herausfordernden Umfeld aus – dies auch dann, wenn der Wechselkurs im Bereich von etwa 1,10 bleibt. Gemäss den Prognosen von Credit Suisse dürften Industrie und Gastgewerbe 2016 zusammen rund 1,6 Prozent ihrer Stellen abbauen. Unternehmen müssen zudem ihre Effizienz steigern, um wieder höhere Margen zu erzielen. Zudem seien auch weitere Auslagerungen von Arbeitsplätzen zu erwarten. Trotzdem sieht Credit Suisse leicht bessere Perspektiven für die Exportwirtschaft. Dies hängt damit zusammen, dass die Binnenwirtschaft im laufenden Jahr zwar erneut etwas an Schwung verlieren, aber immer noch moderat wachsen werde. Insbesondere Unternehmensdienstleister und staatsnahe Branchen wie das Gesundheitswesen dürften netto gemäss weiterhin Arbeitsplätze schaffen.

[www.credit-suisse.com](http://www.credit-suisse.com)

## Bildung und Forschung

### Informatik verstehen, Zukunft erleben

Die Digitalisierung unserer Gesellschaft schreitet voran und verändert dabei auch die Wirtschaft tiefgreifend. Die noch junge Informatikbranche wächst rasant und beschäftigt in der Schweiz rund 5 Prozent aller Arbeitnehmenden. Doch wer arbeitet in dieser Branche und in welchen Berufen? Welches sind die aktuellen Themen und Trends? An den ersten Informatiktagen am 3. und 4. Juni 2016 geben über 70 Unternehmen und Institutionen im Kanton Zürich Antworten auf diese Fragen. Sie öffnen ihre Türen und ermöglichen Einblicke in die faszinierende Welt der Informatik. Die ZHK unterstützt die Informatiktage als Supporting-Partner und wird im Verlauf des Jahres vermehrt darüber berichten.

[www.informatiktage.ch](http://www.informatiktage.ch)

### Bildung im Energiebereich: Engere Zusammenarbeit aller Beteiligten

Die Schweizer Bauwirtschaft verstärkt ihr Engagement bei der Ausbildung zu Berufen, die zentral für die Umsetzung der Energiestrategie 2050 sind. Zu diesem Ziel haben sich die Branchenverbände in einer Charta verpflichtet, die sie Bundesrätin Doris Leuthard am 14. Januar an der zweiten Konferenz zur Energiebildung an der Swissbau in Basel

übergeben haben. Die Konferenz diente im Übrigen dazu, eine Bilanz zu den Bildungsaktivitäten im Energiebereich zu ziehen. Die vor zwei Jahren lancierte Bildungsinitiative von Bund, Kantonen und Branchenorganisationen zur Verbesserung des Fachkräftemangels im Energiesektor ist auf Kurs.

[www.bfe.admin.ch](http://www.bfe.admin.ch)

## Öffentliche Finanzen und Steuern

### Beschäftigungspotenzial von Steuerreformen evaluiert

Von einem unlimitierten Kinderbetreuungsabzug würden Familien, die Wirtschaft und der Fiskus profitieren. Ein Wechsel zur Individualbesteuerung würde zwar ebenfalls Beschäftigungsimpulse auslösen, hätte allerdings Mindereinnahmen für die öffentliche Hand zur Folge oder würde bestimmte Gruppen von Ehepaar-Haushalten deutlich höher belasten. Dies zeigt ein Arbeitspapier der Eidgenössischen Steuerverwaltung, das im Rahmen der Fachkräfteinitiative des Bundes erstellt wurde.

[www.estv.admin.ch](http://www.estv.admin.ch)

### Anhörung zur Anpassung der «Too-big-to-fail»-Bestimmungen

Das Eidgenössische Finanzdepartement (EFD) hat Ende Dezember 2015 die Anhörung für Anpassungen der geltenden «Too-big-to-fail»-Bestimmungen eröffnet. Darin werden die vom Bundesrat am 21. Oktober 2015 verabschiedeten Eckwerte ausformuliert. Die Anhörung dauert bis zum 15. Februar 2016.

[www.efd.admin.ch](http://www.efd.admin.ch)

## Verkehr und Energie

### 2015 erstmals mehr als 26 Millionen Passagiere am Flughafen Zürich

Im Jahr 2015 haben 26.3 Millionen Passagiere den Flughafen Zürich benutzt, was einer Zunahme um 3,2 Prozent entspricht. Die Anzahl der Flugbewegungen blieb weitge-

hend unverändert. Die Flugzeuge waren im Durchschnitt grösser und besser ausgelastet.

[www.flughafen-zuerich.ch/investorrelations](http://www.flughafen-zuerich.ch/investorrelations)

### Vernehmlassung Bahninfrastruktur: Keine übereilten und unnötigen Gesetzesregelungen

Der Regierungsrat lehnt in der Vernehmlassung zur Vorlage «Organisation Bahninfrastruktur» eine vorschnelle gesetzliche Verankerung von zusätzlichen Kompetenzen des Bundes ab. Die nachträglich seitens des Bundes eingebrachten Regelungen zu Systemführerschaften (Organisationen, die die Kompetenz erhalten, für die gesamte Branche verbindliche Massnahmen und Lösungen zu treffen) scheinen unausgereift. Sie könnten grosse finanzielle Auswirkungen auf die Kantone haben, ohne dass diese ein Mitspracherecht hätten.

[www.zvv.ch](http://www.zvv.ch)

### Bundesamt für Energie verleiht zum zehnten Mal den Watt d'Or



Quelle: [www.bfe.admin.ch](http://www.bfe.admin.ch)

Am 7. Januar verlieh das Bundesamt für Energie zum zehnten Mal den renommierten Schweizer Energiepreis Watt d'Or. Die goldenen Gewinner des Jahres 2016 sind u.a. die Migros und Ernst Basler + Partner aus Zürich. Nach zehn Jahren gönnt sich der Watt d'Or nun eine Regenerationspause. 2018 wird er sich mit frischer Kraft zurückmelden. Die Zeit bis zum Watt d'Or Jahrgang 2018 gehört allen kleinen und grossen Energieprojekten von Privaten, Unternehmen oder der öffentlichen Hand, die in der Schweiz tagtäglich realisiert werden: Sie können sich ab sofort auf der Web-Galerie von Watt d'Or präsentieren.

[www.wattdor4all.ch](http://www.wattdor4all.ch)



Veranstaltung statt, welche gemeinsam mit dem Verband Zürcher Handelsfirmen (VZH) und der Zürcher Handelskammer durchgeführt wird. Die Referenten sind NR Dr. Regine Sauter, Direktorin ZHK, Hans Strittmatter, Geschäftsleiter VZH, sowie Kira Spreng, Rechtsanwältin LL.M., VZH.

**Die Veranstaltung ist für ZHK- und VZH-Mitglieder kostenlos. Nichtmitglieder bezahlen CHF 50.-. Wir freuen uns auf Ihre Teilnahme und bitten Sie, sich bis Mittwoch, 24. Februar 2016 mit dem beiliegenden Anmeldetalon anzumelden.**

## **Schweizer KMUs in den USA: Eidg. Genuss in Amerika**

**Mittwoch, 2. März 2016, Zunfthaus zur Meisen, Zürich**

Die Genusswelt ist sehr international geworden. Konsumenten wollen die «simple pleasures» überall in Griffweite haben. Von Produkten von weltweiter Reputation könnte man eigentlich erwarten, dass die USA einen einfachen Zugang dafür bilden. Wie schon der Titel sprachlich suggeriert, sind «Eidgenössisch» und «Genuss» in Amerika ein Begriffspaar, das von erheblichen Unterschieden geprägt ist. Diese zu kennen und anzuwenden ist unabdingbare Voraussetzung, um jenseits des Atlantiks erfolgreich zu sein. Die Vorschriften sind vielfältig, deren strikte Einhaltung obligatorisch und allfällige Sanktionen drakonisch. Entscheidend sind genaue Kenntnisse der unterschiedlichen Mentalitäten und oft anders gearteten Ansätzen auf allen Gebieten. Die Panelisten berichten von ihren Erfahrungen. Drei Verantwortliche aus der Genussmittelindustrie legen aus Sicht der Unternehmensleitung und eines Branchenverbandes die Herausforderungen und die Ansätze für den langfristigen Erfolg dar. In Kurzpräsentationen schildern sie die Einzelsicht, in einer anschliessenden Diskussion sollen Gemeinsamkeiten und Unterschiede herausgearbeitet werden. Schliesslich soll auch Raum für Fragen aus dem Publikum sein. Abgerundet wird der Abend bei einem Cocktail, der den persönlichen Austausch mit den Panelisten ermöglicht. Teilnahmegebühr CHF 70.00 für Mitglieder, CHF 100.00 für Nicht-Mitglieder.

**Mehr Informationen zur Veranstaltung finden Sie im beiliegenden Flyer. Anmeldung mittels Talon oder unter [www.amcham.ch/events](http://www.amcham.ch/events)**

## **52. ITS-Apéro: Mikroroboter in der Medizin**

**Montag, 7. März 2016, SIG Hus, Neuhäusern am Rheinfluss**

Was sind Mikroroboter und wie werden sie eingesetzt? Welche konkreten Nutzen bringen Mikroroboter und wie werden sie das traditionelle Gesundheitswesen beeinflussen? Diese und weitere Fragen werden am 52. ITS Techno-Apéro vom Montag, 7. März thematisiert. [www.its.sh.ch/veranstaltung/52-its-techno-apero](http://www.its.sh.ch/veranstaltung/52-its-techno-apero)

## **Veranstaltungen der SSIB**

### **Seminare (SSIB, Zürich)**

**Dienstag, 16. Februar 2016**

EU-Verzollung

**Donnerstag, 18. Februar 2016**

Importabwicklung

**Mittwoch, 24. Februar 2016**

Exportformalitäten

**Donnerstag, 25. Februar 2016**

Incoterms 2010

**Dienstag, 1. - Donnerstag, 3. März 2016**

Zollseminar für Zollsachbearbeiter

**Dienstag, 22. März 2016**

Basisseminar: Tarifierung und Zollgebühren

**Donnerstag, 31. März 2016**

MWST im grenzüberschreitenden Warenverkehr mit der EU und EU-Verzollung

**Mittwoch, 13. April 2016**

MWST-Workshop: Warenverkehr mit/in der EU

[www.ssib.ch/seminare](http://www.ssib.ch/seminare)

## **Veranstaltungen, Messen, Seminare Ausland**

### **Schweizer Zuliefertag in Deutschland**

**Dienstag, 5. April 2016, Reutlingen, Deutschland**

Am Schweizer Zuliefertag 2015 in Ulm präsentierten sich rund 40 Schweizer Industrie-Zulieferer und stellten interessierten deutschen Firmen ihre Produkte vor. Der Zuliefertag 2016 findet am Dienstag 5. April in Reutlingen statt. Die Veranstaltung findet einmal jährlich im Frühling im süddeutschen Raum an wechselnden Orten statt. Möchten Sie als Aussteller dabei sein? Melden Sie sich auf der Website der Handelskammer Deutschland-Schweiz an: [www.handelskammer-d-ch.ch](http://www.handelskammer-d-ch.ch)

## **ZHK intern**

### **ZHK Neujahrsapéro 2016**

Die Schweiz und Zürich müssen sich laut ZHK-Direktorin Regine Sauter 2016 grossen Herausforderungen stellen – als Teil Europas und als Teil des globalen Systems. Doch die Diskutanten des ZHK-Neujahrsapéros konstatierten der Stadt unter dem Motto «Zürich – von der Limmatstadt zum Silicon Valley» gute Voraussetzungen für eine führende Rolle in der Digitalisierung. Dabei differenzierte Sunnie J. Groeneveld, Unternehmerin und Projektleiterin der Initiative Digital Zurich 2025: «Zürich hat eine eigene Kultur. Eine Kopie des Silicon Valley wird es nicht geben».

Als Standortvorteil beschrieb Markus Gross, ETH-Professor für Computergrafik und Direktor von Disney Research Zurich, die ETH Zürich als eine der weltbesten technischen Hochschulen. «Innovationsfähigkeit ist der wichtigste Rohstoff der Schweiz», sagte er. Zudem werde ein besonderes Qualitätsbewusstsein gepflegt. Hierauf könne man sich stützen, müsse gute Rahmenbedingungen jedoch weiter fördern.

Es sei ausschlaggebend, sich an neue Bedingungen anzupassen. Unternehmen seien heute oft von der Gründung an global ausgerichtet, bräuchten gute Voraussetzungen, um ihr Modell skalieren zu können. Dabei stand der Unternehmer Matthias Sala von der Millform AG dafür ein, dass die Start-up-Szene Zürichs sich zusehends professionalisiere. Doch die Experten bestätigten einhellig, die Fachkräftelage sei dramatisch und Zürich verliere immer noch mehr Ideen, als es aus dem Ausland hinzugewinne. Man müsse bei Bürokratie und neuen Ausbildungsmodellen ansetzen. Sunnie J. Groeneveld kündigte noch für Januar im Rahmen von Digital Zurich 2025 Initiativen an, die im Start-up-Bereich Impulse setzen sollen.



Quelle: zhk.ch

**Die Ansprache von ZHK-Direktorin Regine Sauter und Fotos zum Neujahrsanlass finden Sie auf:**

[www.zhk.ch/neujahrsapero2016](http://www.zhk.ch/neujahrsapero2016)

## 20 Jahre Dr. Acél & Partner AG, Zürich

Acél & Partner ist eine unabhängige, international tätige Unternehmensberatung. Das Kernteam bilden 12 Mitarbeitende sowie ein Netzwerk aus 65 Beratern in der Schweiz, Deutschland und in Österreich. Die Logistikberatung dieses Spezialisten steht für Optimierung der Beschaffung, Produktion und Distribution. Dadurch sparen die über 280 zufriedenen Kunden Zeit, Raum und Geld. Das offizielle Nachfolgeunternehmen der Stiftung BWI/ETH ist stolz, dieses Jahr sein 20-jähriges Jubiläum zu feiern.

[www.acel.ch](http://www.acel.ch)

## Swissfirms - Aktualisieren Sie Ihren Eintrag

SWISSFIRMS hat zum Ziel, Mitgliedsfirmen der Schweizer Handelskammern zu fördern und in ihren geschäftlichen Aktivitäten zu unterstützen. Die Website bietet einer internationalen Kundschaft mehrsprachige Informationsdienstleistungen über die Schweizer Wirtschaft und ihre Akteure: eine leistungsstarke Suchmaschine mit Adressen und Angaben zur Firmenstruktur sowie finanzielle Informationen zu 15'000 Mitgliedsfirmen der Schweizer Handelskammern. Bestimmte Produkte sind für die Mitglieder der ZHK reserviert, während andere Dienstleistungen allen Schweizer und ausländischen Firmen offen stehen. Bekanntlich ist jede Datenbank nur so gut, wie ihre Angaben aktuell sind. Vergewissern Sie sich, ob Ihr Eintrag noch à jour ist und mutieren Sie ihn allenfalls mit Ihrem Passwort.

**Für Rückfragen steht Ihnen Giovanni Montera, Tel. 044 217 40 40, gerne zur Verfügung.**

[giovanni.montera@zhk.ch](mailto:giovanni.montera@zhk.ch)

## Wirtschaftsnews unserer Mitglieder

### Rothschild wächst wieder

Die Rothschild Bank Zürich ist für die weltweit tätige Gruppe zum Hub in der Vermögensverwaltung geworden. Auch die Kundengelder nehmen wieder zu, wenn auch langsam, sagt CEO Veit de Maddalena in einem Interview.

### EKZ halbiert den Gewinn

Der Umsatz der Elektrizitätswerke des Kantons Zürich ist 2016 gesunken, der Gewinn hat sich halbiert. Das Unternehmen macht

dafür die schwierige Lage der Branche verantwortlich und sieht sich weiter gut auf Kurs.

### Tamedia holt digitalen Flohmarkt in die Schweiz

Die Mediengruppe Tamedia beteiligt sich am dänischen Flohmarkt Tradono. Die beiden Unternehmen wollen den digitalen Markt nun mit einem Gemeinschaftsunternehmen in der Schweiz lancieren.

### Lindt & Sprüngli baut Schokoladenzentrum

Lindt & Sprüngli baut einen neuen Chocolate Competence Center in Kilchberg ZH. Das Projekt beinhaltet ein Forschungszentrum sowie ein Museum und soll den Schokoladenstandort Schweiz langfristig sichern.

### Swiss Life ersetzt Transocean im SMI

Die Schweizer Börsenbetreiberin SIX Swiss Exchange hat dem Dekotierungsgesuch des Ölbohrkonzerns Transocean zugestimmt. Damit erhält Swiss Life seinen Platz im Leitindex zurück.

### Migros erzielt kleines Umsatzplus

Migros hat 2015 einen Umsatz von 27,4 Milliarden erzielt. Dies ist nur leicht mehr als im Vorjahr. Die Frankenstärke machte auch dem grössten Schweizer Detailhändler zu schaffen.

### Zürich zeichnet Klimaideen aus

Die Zurich Versicherung schreibt ihren Klimapreis für innovative Ideen aus. Daran können sich Personen, Unternehmen und Institutionen aus der Schweiz und Liechtenstein beteiligen. Neben den Auszeichnungen in drei Kategorien wird auch ein Sonderpreis für Jungunternehmen aus dem Cleantech-Bereich vergeben.

### Implenia treibt Digitalisierung voran

Am Dienstag wurde der Dachverband «Bauen digital Schweiz» offiziell konstituiert. Das Bauunternehmen Implenia engagiert sich bei dem Verband und ist mit mehreren Personen in dessen Gremien vertreten.

### Swiss Casinos weitet Angebot aus

Swiss Casinos Pfäffikon-Zürich hat neue Roulette-Spiel-Automaten eingeführt. Sie zeichnen sich durch eine einfache Bedienung aus und werden live von einem Mitarbeitenden bedient.

### Kühne+Nagel schliesst Partnerschaft mit GSK

Das Logistikunternehmen Kühne+Nagel hat einen langfristigen Vertrag mit dem britischen Pharmaunternehmen GlaxoSmithKline geschlossen. Dieser beinhaltet eine umfassende Logistik-Partnerschaft.

### Swiss fliegt Passagierrekord

Die Fluggesellschaft Swiss hat 2015 insgesamt 16,3 Millionen Passagiere befördert, so viel wie nie zuvor. Das Frachtgeschäft dagegen leidet.

### Sika von eigenem Umsatzwachstum überrascht

Der Bau- und Spezialklebstoffkonzern Sika ist im vergangenen Jahr stärker gewachsen, als das Management zuletzt erwartet hatte. Allein im vierten Quartal stieg der Umsatz im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 8,3 Prozent.

### Bossard steigert Umsatz

Das Zuger Schraubenhandels- und Logistikunternehmen Bossard verzeichnet ein Umsatzwachstum von 6,2 Prozent. Das gute Ergebnis ist in erster Linie auf die Akquisitionen der vergangenen zwei Jahre zurückzuführen.

### Julius Bär stärkt Vermögensverwaltung

Die Zürcher Privatbank Julius Bär schafft einen neuen Bereich in der Vermögensverwaltung. Die neue Sparte «Invest Management» wird von Yves Henri Bonzon geleitet.

### Uster Technologies begeht Jubiläum

Uster Technologies blickt nun auf 50 Jahre Erfahrung bei der Herstellung von Produkten zur Garnreinigung her. Anlässlich dieses Jubiläums hat das Unternehmen eine Sonderedition seines QUANTUM 3 Garnreinigers auf den Markt gebracht.

### Swiss Re erweitert Angebot

Das Zürcher Rückversicherungsunternehmen Swiss Re übernimmt das sogenannte Stop-Loss-Geschäft des amerikanischen Anbieters Independence Holding Company. Firmen, die ihre Angestellten krankenversichern, können sich mit Stop-Loss-Produkten gegen aussergewöhnlich hohe Zahlungen versichern.

### SIX meldet historische Höchstmarken

Die SIX Group, Betreiberin der Schweizer Finanzplatzinfrastruktur, konnte ihren Handelsumsatz im vergangenen Jahr um 19,5 Prozent auf 1372,5 Milliarden Franken steigern. Das Jahr bescherte dem Unternehmen zudem einige Bestmarken.

### UBS sieht Aufwärtstrend

Die UBS stellt in ihrem neuen Konsumindikator eine Fortführung des Aufschwungs fest. Für die kommenden Monate kann somit mit einem Anstieg des Privatkonsums gerechnet werden.

### **DKSH profitiert von Universität St. Gallen**

Der Marktexpansionsdienstleister DKSH hat einen Wissenschaftler der Universität St. Gallen mit einem Stipendium unterstützt. Das Zürcher Unternehmen will die Ergebnisse des Forschungsaufenthalts in Singapur nun in die eigenen Dienstleistungen einfließen lassen, um Raum für Innovationen zu schaffen.

### **NZZ-Druckzentrum wird zum Bildungszentrum**

Die Swiss Prime Site AG kauft das ehemalige Druckzentrum der NZZ-Mediengruppe in Schlieren ZH. Sie will die Liegenschaft zu einem innovativen Bildungszentrum umbauen.

### **Contovista lanciert neue Bankkundensoftware**

Das Schweizer Fintech Startup Contovista hat eine neue Software lanciert, die den Kunden der Zürcher Kantonalbank einen raschen Überblick über ihre Kontobewegungen ermöglicht. Das IT-Programm wurde gemeinsam mit der Kreditkartenherausgeberin Viseca Card Services SA entwickelt.

### **Oerlikon-Tochter verbucht Grossaufträge**

Die Oerlikon-Tochter Neumag hat Grossaufträge in der Höhe von über 50 Millionen Franken für ihre jüngste Stapelfasertechnologie erhalten. Die Kunden stammen vor allem aus Europa und Asien.

### **Reges Interesse an ABB-Riesenroboter**

Der Riesenroboter IRB 8700 von ABB stösst auf reges Interesse der Kunden. Der Technologiekonzern plant laut einem Zeitungsbericht, die Produktion zu erweitern.

### **Vontobel übernimmt Finter Bank**

Die Zürcher Privatbank Vontobel hat die Finter Bank Zürich AG intergiert. Mit dem Zukauf baut Vontobel die Vermögensverwaltung für reiche Privatkunden aus.

### **Weitere Wirtschaftsnews von ZHK-Mitgliedern auf:**

[www.zhk.ch/mitgliedernews](http://www.zhk.ch/mitgliedernews)



## **Impressum**

Die Zürcher Handelskammer vertritt als branchenübergreifender Wirtschaftsverband die Interessen der ihr angeschlossenen rund 1'100 Unternehmen in den Kantonen Zürich, Zug und Schaffhausen. Sie setzt sich für liberale und marktwirtschaftlich geprägte Rahmenbedingungen ein, um die Stellung der regionalen Wirtschaft zu fördern, und bietet zahlreiche Dienstleistungen für die exportierende Wirtschaft an.

Die ZHK behält sich vor, eingesandte Texte zu kürzen oder zu modifizieren. Zudem übernimmt die ZHK keine Gewähr für die Richtigkeit, Aktualität oder Vollständigkeit der Veranstaltungshinweise.

Redaktionsschluss der ZHK Mitteilungen:

**Ausgabe 3/16: 19. Februar 2016**

